

Rede zur 1. Lesung des Haushaltsgesetzentwurfs 2025/2026

Plenarsitzung, 10. April 2025

Rede des Fraktionsvorsitzenden Björn Lüttmann
Es gilt das gesprochene Wort.

**BJÖRN
LÜTTMANN**
Fraktionsvorsitzender

Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Damen und Herren,
als Oranienburger hatte ich bis vor wenigen Tagen folgende Situation:

- Es gab keinen städtischen Haushalt
- Es gab keinen Landeshaushalt und
- Es gab keinen Bundeshaushalt

Eine einmalige und absolute Ausnahmesituation!

Auf allen drei Ebenen wurde und wird knallhart gefeilscht um die weniger gewordenen finanziellen Mittel bzw. nach Wegen gesucht, weitere Mittel zu finden. Wie schwer das ist, wissen wir alle!

Der städtische Haushalt Oranienburgs ist Montag verabschiedet worden, mit Investitions-Krediten in zweistelliger Millionenhöhe. Dabei ist die eigentlich wohlhabende Stadt Oranienburg gar nicht gewohnt, sich zu verschulden!

Heute liegt uns nun der Haushaltsentwurf der Landesregierung vor, mit einer jährlichen Deckungslücke von rund zwei Milliarden Euro, die vor allem aus konjunkturbedingten Krediten, über globale Minderausgaben und mit dem Griff in die Rücklage ausgeglichen wird. Trotz aller finanziellen Herausforderungen ist das Volumen dieses Doppelhaushaltes für die Jahre 2025 und 2026 aber nicht kleiner als in den Jahren zuvor. Mit rund 16,7 Mrd. Euro im Jahr 2025 und 17,4 Mrd. Euro im Jahr 2026 bleibt der Gesamtetat mit knapp 34 Mrd. Euro für zwei Jahre auf sehr hohem Niveau.

Zugleich fallen allerdings Sondereffekte der Corona-Hilfsfonds und des Brandenburg-Paketes weg und es erhöhen sich die Ausgaben des Landes durch Inflation und gestiegene Kosten, was im Ergebnis bedeutet: Einsparungen sind unumgänglich.

Der Doppelhaushalt und das Haushaltsbegleitgesetz, die wir heute debattieren, sind deshalb keine gewöhnlichen Werke. Sie sind Reaktion auf eine hochgradig außergewöhnliche finanzielle Lage: Auf strukturelle Herausforderungen, die sich über Jahre aufgebaut haben. Und auf die großen Krisen der letzten Jahre, Corona-Pandemie und Ukraine-Krieg.

All das erfordert jetzt konsequentes und verantwortungsvolles Handeln von uns allen!



Landtag Brandenburg
Alter Markt 1
14467 Potsdam
fon: 0331 966 1300
mail: bjoern.luettmann
@spd-fraktion.
brandenburg.de

f /SPD-Fraktion Brandenburg
@ /spdfraktionbrandenburg
X /spdfraktionbb

Ap-
plaus



Auch auf Bundesebene sind wir bei der Haushaltsplanung jetzt einen Schritt weiter. Seit gestern gibt es eine neue Regierungskoalition. Und das ist auch gut so, denn auch hier warten große Aufgaben! Hier hat sich die neue Koalition bereits neue finanzielle Spielräume geschaffen in dem sogar das Grundgesetz geändert wurde.

Wenn auf allen politischen Ebenen in Deutschland solch weitreichende und einschneidende Entscheidungen getroffen werden, dann muss die Lage sehr ernst sein.

Es geht deshalb am Ende auch um den Erhalt unserer Demokratie insgesamt. Und dafür brauchen wir eine gute Kommunikationskultur! Schaffen wir es – auf allen politischen Ebenen – eine neue Sparsamkeit miteinander zu vereinbaren, ohne gegenseitige Vorwürfe und Schaum vor dem Mund? Schaffen wir es, eingefahrene Verwaltungsstrukturen und Verfahren in Frage zu stellen, um zu vereinfachen, aber auch kostentreibende Bürokratie abzuschaffen? Oder zerlegen sich die verantwortungstragenden Parteien in diesen Auseinandersetzungen und stärken damit am Ende nur das politische Extrem in unserem Land?

Ganz klar: Ich setze darauf, dass uns alle – auch in Zeiten zurückgehender finanzieller Mittel – eines eint:

- eine sachliche Perspektive auf das, was ist,
- und ein fairer Umgang mit Blick auf das, was sein soll.

Darauf sollten wir uns verständigen!

Ich bin unserem Finanzminister Robert Crumbach sehr dankbar für die Vorlage des Landeshaushaltes und seine Worte, die er zur Einbringung gefunden hat.

Es ist klar geworden: Brandenburg, ja ganz Deutschland, steht vor sehr großen Herausforderungen: Die USA überziehen die Welt mit Handelszöllen und schon wird eine globaler Wirtschaftseinbruch befürchtet. Und diese Sorgen sind gar nicht mal so unbegründet! Die globalen Zuspitzungen zeigen uns doch gerade, wie anspruchsvoll die Zeiten für die Menschen und die Politik sind.

Herausforderungen schärfen aber auch die Sinne für das Wesentliche und das Notwendige! Und genau das machen wir. Mit dem Haushalt für die Jahre 2025/26 setzen wir Prioritäten, um Brandenburg moderner, sicherer und noch lebenswerter zu machen.

Prioritäten zu setzen ist verantwortungsvolles Handeln! Und ja: Prioritäten zu setzen bedeutet auch, an anderer Stelle Entscheidungen für keinen weiteren Aufwuchs zu treffen! So schmerzlich das auch ist: Bei allen Widerständen – wir müssen das aushalten – gerade als Parlamentarier. Und dieser Verantwortung stellt sich die Koalition! Mit diesem Haushaltsentwurf machen wir Brandenburg einfacher und moderner. Wir entbürokratisieren das Land, damit es ein Land der Chancen wird. Zu oft werden Unternehmen, Kommunen und Bürgerinnen und Bürger von überbordenden Vorschriften ausgebremst.

Deshalb haben wir den Sonderausschuss Bürokratieabbau errichtet, aber wir stellen auch entsprechende Mittel in den Haushalt ein:

- Fast 60 Mio. Euro jährlich zur Umsetzung der Digitalisierungsstrategie,



- 20 Mio. Euro für die flächendeckende Verwaltungsdigitalisierung,
- Und wir sichern die notwendige Kofinanzierung für den Digitalpakt Schule 2.0., um unsere Schulen weiter bei der Digitalisierung zu unterstützen.
 - Nebenbei bemerkt: Auch das ist ein Beitrag zur notwendigen Entlastung von Lehrkräften auf die ich später noch zu sprechen komme.

Als SPD-Fraktion stehen wir eng zusammen mit unseren Städten, Gemeinden und Landkreisen, der so genannten kommunalen Familie. Doch nach vielen Jahren, in denen wir es geschafft haben, dass Brandenburgs Kommunen die geringste Verschuldungsquote pro Kopf in Deutschland haben, nach Jahren, in denen wir so viel wie kaum ein anderes Land unseren Kommunen zukommen lassen konnten (Verbundquote), werden wir diesmal leider nicht umhinkommen, dass auch die Kommunen einen Einsparbeitrag leisten müssen. Wir werden die kritischen Stellungnahmen der Kommunalen Spitzenverbände zum Familienleistungsausgleich sowie zur geplanten Änderung beim Wohngeld im Rahmen der bevorstehenden Ausschuss-Anhörungen ernsthaft prüfen. Gut ist, dass mit dem Haushaltsentwurf an der hohen Verbundquote in Höhe von 22,43 Prozent festgehalten werden kann.

Nochmal und für alle verständlich: Wir sichern damit eine der besten Ausstattungen von Kommunen im deutschlandweiten Vergleich!

Gut ist auch, dass die Bundesmittel für die Aufnahme von Geflüchteten in Höhe von 30 Mio. Euro auch weiterhin vollständig an die Kreise und kreisfreien Städte weitergereicht werden. Ganz besonders freue ich mich, dass es gelungen ist, die Migrationssozialarbeit II um weitere 12 Monate bis Ende 2026 zu verlängern.

Sie ist ein wichtiger Bestandteil kommunaler Integrationsarbeit, die wir damit weiter möglich machen.

Das Land gibt den Kommunen hier diesmal frühzeitig Planungssicherheit, in dem rund 15 Mio. Euro für 174 Personalstellen bereitgestellt werden. Sicherheit ist ein Grundrecht, nicht nur in der Stadt, sondern auch auf dem Land. Sie findet sich deshalb zurecht sehr sichtbar im Haushalt wieder. Denn Sicherheit entsteht nicht durch populistische Parolen, sondern nur durch entschlossenes Handeln. Das tun wir. Wir machen Brandenburg sicherer, indem wir die Personalstärke bei der Polizei von derzeit 8.500 auf 9.000 Stellen erhöhen.

Dazu erhält die Polizei jährlich 100 weitere Stellen plus 40 Nachwuchsstellen. Mit dieser Prioritätensetzung bei knappen Mitteln geben wir den Menschen auch das Bekenntnis ab, dass ihre Sicherheit für uns ganz zentral ist. Genau das ist es, was sich die Menschen in unserm Land wünschen!

Wir investieren in moderne Ausrüstung von Polizei und Feuerwehr, um unsere Einsatzkräfte bestmöglich zu unterstützen. Mit einem zweiten Ausbildungsstandort für die Feuerwehr sichern wir langfristig eine schlagkräftige Gefahrenabwehr.



Sicherheit ist auch bei der gesundheitlichen Versorgung elementar! Daher ist eine zentrale Botschaft dieses Doppelhaushalts:

Wir sichern die Krankenhäuser als Orte der regionalen Gesundheitsversorgung im Land Brandenburg.

Dazu erhöhen wir die Investitionsmittel im Landeshaushalt für Krankenhäuser von bisher 110 Millionen Euro auf jährlich 190 Millionen Euro. Zusammen mit weiteren 10 Millionen Euro für die neue Medizinische Universität Lausitz erhalten die Krankenhäuser künftig 200 Mio. Euro für Investitionen.

Damit bleibt Brandenburg bundesweiter Spitzenreiter bei den Krankenhausinvestitionen. Darauf sind wir stolz!

Darüber hinaus stellen wir Landesmittel in Höhe von 18,75 Millionen Euro für die Kofinanzierung der Krankenhausreform des Bundes bereit. Und ich begrüße außerdem ausdrücklich, dass der Entwurf der Landesregierung auch die Verstärkung des Landärzteprogramms sowie des Pakts für Pflege beinhaltet.

Diese vorbildlichen Projekte behalten wir bei!

Sicherheit braucht es auch im Bereich der Infrastruktur, von der Energieversorgung bis zum Brückenbau. Spätestens seit dem Einsturz der Carolabrücke in Dresden und der Sperrung des Autobahnzubringers in Berlin wissen wir, wie wichtig die Instandhaltung unserer Brücken ist! Die Bereitstellung von Landesmitteln für Investitionen im kommunalen Brückenbau ist daher ein wichtiges politisches Signal! Ziel muss es sein, den Ansatz in Höhe von 5 Mio. Euro mit Bundesmitteln weiter auszubauen. Das gilt auch für die Mittel im Straßenbau, die im Haushaltsentwurf mit 80 Mio. Euro vorgesehen sind sowie weitere Investitionen in unsere Infrastruktur. Wir sind sehr gespannt auf die entsprechenden Ausführungsgesetze des Bundes, die hoffentlich bald nach der Bildung der neuen Bundesregierung auf den Weg gehen!

Brandenburg steht wirtschaftlich vor einem enormen Umbruch. Die Zeiten billiger fossiler Energie sind vorbei, der Strukturwandel ist in vollem Gange. Doch wir begreifen die Herausforderung auch als Chance: Wir fördern mit dem Haushalt gezielt Zukunftsindustrien, stärken die Transformation der traditionellen Wirtschaftszweige und sorgen für attraktive Bedingungen für Start-ups. Zentral ist dafür die Ko-Finanzierung der Bundes- und Europa-Mittel. Hierfür werden über 600 Millionen Euro mit dem Haushalt bereitgestellt. Gefördert wird unter anderem auch die Erschließung von Geothermie und die Umsetzung der kommunalen Wärmepläne, hiervon werden viele Kommunen direkt profitieren.

Gut investiertes Geld also für die wirtschaftliche Zukunft Brandenburgs – insbesondere in Umbruchszeiten!

Brandenburg ist Kulturland und Brandenburg ist Sportland.

Damit das so bleibt sollen die vielen ehrenamtlich Tätigen in den Vereinen auch weiterhin umfassend unterstützt werden. Auch das ist im Haushalt priorisiert: Dazu erhöhen wir die Sportförderung zunächst auf 27 Mio. Euro im Jahr 2025 und auf 28 Mio. Euro jährlich ab dem Jahr 2026. Damit tragen wir insbesondere den erfreulich steigenden Mitgliederzahlen Rechnung.



Die Hochschultreppe steigt weiter an, wenn auch etwas flacher als zuletzt. Immerhin sind jährlich weitere 3 Mio. Euro zusätzlich im Haushalt eingestellt.

Und auch die Kultur im ländlichen Raum ist mit der Stärkung des Programms der „kulturellen Ankerpunkte“ mit 1,6 Mio. Euro pro Jahr verbessert worden!

Kommen wir zur Kita, zur Schule, zum Thema Bildung. Eine sehr gute Nachricht für viele tausend Brandenburger Familien vorab: Auch in finanziell schwierigen Zeiten bleibt die Kita „beitragsfrei ab drei“. Und auch qualitativ stehen Brandenburgs Kitas und Krippen gut da. Wir haben nicht nur – insbesondere im Vergleich zu westdeutschen Bundesländern – eine sehr hohe Betreuungsquote in Krippe und Kita. Wir haben auch den besten Krippen-Betreuungsschlüssel in ganz Ostdeutschland: Wir haben ihn in den letzten Jahren bereits von 1:6 auf 1:4,25 gesenkt.

Was heißt das?

Statistisch betrachtet betreut eine Erzieherin in der Krippe heute nur noch knapp 4 Kinder und nicht mehr 6. Das sind also bereits deutlich kleinere Gruppen! Wir haben das Konzept der Kiez-Kitas erfunden, die Förderung der Sprach-Kitas vom Bund übernommen und eine Kitaleitungsfreistellung abgesichert, auch mit diesem Haushalt. Ja, es ist nun schmerzhaft, dass wir – zumindest vorläufig – die letzte Stufe von 1:4,25 auf 1:4 glatt nicht gehen können.

Aber das Ziel, diesen Betreuungsschlüssel weiter zu verbessern, bleibt natürlich bestehen!

Der Vorschlag für eine zusätzliche Pflichtstunde für alle Lehrkräfte hat seit bekanntwerden viele Diskussionen losgetreten und die Debatte wurde schnell sehr emotional. Das ist insofern verständlich, da die Kommunikation dieses Vorschlags – vorsichtig gesagt – nicht ganz ideal gelaufen ist. Deshalb sage ich vorab ganz deutlich: Liebe Lehrerinnen und Lehrer, wir schätzen Sie, wir brauchen Sie! Bei dem Vorschlag geht es uns letztlich darum, es unseren Lehrerinnen und Lehrern zu ermöglichen, ab 2026 eine Wochenstunde mehr Zeit für ihre originäre Aufgabe zu haben: Das Unterrichten im Klassenraum. Wir vollziehen damit eine Entwicklung nach, die in Berlin schon stattgefunden hat. Und klar ist auch, dass es dabei nicht um eine Verlängerung der Arbeitszeit geht, sondern darum, unsere Lehrerinnen und Lehrer im Gegenzug umfänglich von anderen Aufgaben zu entlasten. Dabei geht es um weniger verwaltende Aufgaben und Unterstützung bei der Unterrichtsvorbereitung, etwa durch gute Software und adäquate KI-Unterstützung.

Man könnte sagen: Weniger berichten, mehr unterrichten! Das ist der neue Kurs!

Wichtig ist vor allem, die Debatte zu versachlichen und im Rahmen der bevorstehenden Anhörungen die Anregungen der Verbände zu hören und ernsthaft zu prüfen. Das sage ich den Interessenverbänden und den vielen Lehrkräften im Land Brandenburg zu!

Im Anschluss an unsere heutige Beratung beginnt das eigentliche parlamentarische Verfahren. Wir haben dafür eine gut gesetzte Grundlage. Dieser Haushalt ist nicht bequem, aber er ist ehrlich. Er verbindet strukturelle Konsolidierung mit Zukunftsinvestitionen. Er schützt zentrale Leistungen



des Staates und zielt auf soziale Gerechtigkeit.

Richtig ist allerdings auch, dass wir mittel- bis langfristig eine kritische Analyse der Brandenburger Finanzstrukturen brauchen. Wenn wir in der Langfristplanung für 2027 und 2028 weiterhin Fehlstellen von über zwei Milliarden Euro haben, müssen wir in die Strukturen reingehen. Deshalb ist es gut, dass der Finanzminister eine Strukturkommission angekündigt hat. Und es ist ganz wichtig, dass nach Verabschiedung des Haushaltes direkt weitergearbeitet wird, zum Beispiel am Bürokratieabbau, einer Neuordnung der Kitafinanzien, aber auch des kommunalen Finanzausgleichs.

Wir sehen, es liegt eine Menge Arbeit vor uns. Mit dem vorliegenden Haushalt und den Aufgaben, die auch danach noch auf uns warten... Das schwierige weltpolitische Umfeld, die angespannte finanzielle Lage – ich sagte es eingangs:

Dies ist eine Ausnahmesituation.

Aus dieser Ausnahmesituation erwächst eine große Verantwortung für unsere Koalition. Die Koalition ist bereit, diese Verantwortung zu übernehmen. Und wir laden auch alle anderen konstruktiven Kräfte in diesem Landtag ein, mit uns gemeinsam an dieser Grundlage für die Zukunft Brandenburgs zu feilen!

